

**Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 32/2 (2005)

DOI: 10.11588/fr.2005.2.62110

---

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

des élites intellectuelles. Cette approche lui permet de dépasser les limites de la biographie pour proposer un tableau passionnant du milieu des humanistes, de leurs centres d'intérêt et de leurs préoccupations pendant la deuxième moitié du XVI<sup>e</sup> siècle. Heuser s'est aventuré sur des terrains encore largement en friche: et le cercle de penseurs autour de Cassander, et le rayonnement des entreprises d'imprimerie de Cologne mériteraient davantage d'attention de la part des historiens. Ces deux volets du passé humaniste de la ville rhénane se recoupent en la personne polymorphe et emblématique de Jean Matal. En braquant le projecteur sur celui-ci, Peter Arnold Heuser a inauguré un chantier de recherches ambitieux et plein de promesses pour l'avenir.

Monique WEIS, Bruxelles

Monique WEIS, *Les Pays-Bas espagnols et les États du Saint Empire (1559–1579). Priorités et enjeux de la diplomatie en temps de troubles*, Brüssel (Éditions de l'Université de Bruxelles) 2003, 388 S.

Dieses Buch belegt erneut, wie unsinnig die vor Jahren gängige Verteufelung der Diplomatiegeschichte war. Um dieser Abwertung etwas entgegenzusetzen, entwickelte man damals eine Reihe moderner Fragestellungen, die sich zwar teilweise immer noch um diplomatische »Haupt- und Staatsaktionen« drehten, aber nun auch den gesamten Bereich, der zum kulturellen Hintergrund der politisch-diplomatischen Geschichte gehört, einbezogen. »La diplomatie«, so heißt es auf der dritten Umschlagseite, »remplit une mission déterminante de légitimation au service du pouvoir. [...] L'histoire de la diplomatie entre les Pays-Bas et les États du Saint Empire témoigne de l'existence d'un discours idéologique adapté aux circonstances, principalement en temps de troubles.« Damit ist die Zielsetzung der Untersuchung umrissen. Da die Autorin bisher nur Aufsätze publiziert hat, wird man das fast 400 Seiten starke Werk im deutschen akademischen Betrieb eine »Dissertation« nennen dürfen. Dafür sprechen auch die »Remerciements« (S. 7); liegt es am Thema, daß sich unter den 13 Danksagungen keine Wissenschaftlerin befindet?

Um die Vielschichtigkeit der diplomatischen Auseinandersetzungen zwischen Philipp II. und den deutschen Territorien zu bezeichnen, benutzt die Autorin mit Recht häufig den Ausdruck »les Allemagnes«. Logischer wäre übrigens eine Erläuterung in der Fußnote 1 (statt 3) gewesen. Um auch den Begriff »Diplomatie« nicht zu strapazieren, spricht sie sehr oft von »interactions«. Erfreulich ist, daß sich die Autorin bei den deutschen Territorien auf ältere und neuere deutschsprachige Literatur stützt. Auch die abschließende, allerdings recht knappe »Bibliographie sommaire« (S. 379–385) enthält eine ganze Reihe deutscher Titel. Von den besuchten acht Archiven war die Ausbeute in Brüssel, Simancas und Wien recht gut, eher enttäuschend aber in Düsseldorf, Hannover, Dresden, München und Stuttgart.

Da der Band überwiegend systematisch angelegt ist, empfiehlt sich die Lektüre der »Introduction« (S. 9–14), in der die wichtigen Fragestellungen erläutert werden. Zeitlich umfaßt das Buch die Gouvernements-Jahre von Margarete (1559–1567), Alba (1567–1573), Requesens (1574–1576) und Juan d'Austria (1576–1578). Als die Kölner Konferenz, von den deutschen Fürsten einberufen »pour pacifier le cercle de Bourgogne«, 1579 scheiterte, war das zwar »un véritable tournant dans les rapports bilatéraux« (S. 10), doch behandelt die Autorin im einschlägigen Kapitel (III/7) vorwiegend die Vorgeschichte, die allerdings auch von nicht geringem Interesse ist.

Die Untersuchung basiert auf drei großen Abschnitten mit jeweils sieben oder acht Kapiteln, an deren Ende die Fußnoten stehen. Eine etwas brüchige Grundlage bildet der Erste Teil (»Fondements et acteurs des interactions politiques«, S. 15–134), der mit einer vielschichtigen Analyse des »Burgundischen Kreises« und einer Untersuchung der »Transaction d'Augsbourg« (26.6.1548) beginnt, deren in Deutschland übliche Bezeichnung als

»Burgundischer Vertrag« verschwiegen wird. Neue Ergebnisse brachten auch die Archivalien nicht: Der Vertrag führte zwar nicht zur »Trennung« der Niederlande vom Reich, doch sieht ihn die neuere Forschung »comme une première étape d'une rupture irréversible, comme le prélude à un divorce annoncé«.

Anschließend werden im Ersten Teil einzelne politisch-diplomatische Fragen erörtert, die sich durch die Distanzierung der Niederlande vom Reich ergeben. Von besonderem Interesse ist das Kapitel I/4 (S. 41–58), in dem die Entstehung der *Secrétairerie d'Etat pour les affaires d'Allemagne* verfolgt wird. Während im Kapitel I/5 (S. 59–70) das eigentlich europaweit funktionierende »triangle diplomatique« Spanien – Niederlande – Reich nur sehr knapp untersucht wird, stellt sich eine ähnliche Frage beim Kapitel I/6: Kann man ein Thema wie »Philippe et les Allemands« wirklich auf acht Textseiten erschöpfend behandeln?

Ganz überraschend, weil nicht verzeichnet, findet sich auf S. 99 eine sogar farbige Karte, die das Reich um 1547 zeigt, aber nur die größeren Territorien gut erkennen läßt. Für jeden, der mit dem »Reichs-Flickenteppich« nicht so vertraut ist, kann diese Karte wenigstens einen treffenden Eindruck verschaffen. Immerhin sind die drei Gruppen deutscher Fürsten (»Des amis à ménager«; »Des alliés potentiels à courtiser«; »Des ennemis à maîtriser«), die man auf der Karte suchen kann, mit denen identisch, die auch im Kapitel I/8 (»Les correspondants en Empire: entre ›souveraineté‹ et ›confessionnalisation‹«, S. 95–134) auftauchen und jeweils drei spezielle Unterkapitel haben. Im Text, nicht aber im Inhaltsverzeichnis, stehen nach den drei Gruppennamen noch die Hauptterritorien, die von der Autorin dazugerechnet werden. So findet man beispielsweise bei der Mittelgruppe die vier Länder Kleve, Brandenburg, Sachsen und Braunschweig. Wie die drei anderen wird auch Brandenburg knapp behandelt (S. 109f.); ob die erwähnten Fürsten an anderer Stelle nochmals genannt werden, läßt sich wegen des fehlenden Personenverzeichnisses leider nicht feststellen.

Auf der mitunter etwas dünnen politisch-militärischen Grundlage des ersten Teils werden im zweiten (S. 135–226: »Objets et enjeux ›quotidiens‹ de la diplomatie«) Zusammenhänge untersucht, bei denen es in erster Linie um die diplomatischen Alltäglichkeiten geht. Leider sind die Kapitelüberschriften, vor allem im Zweiten Teil, nicht immer sehr aussagekräftig. Beim Dritten Teil (S. 227–363: »La Révolte des Pays-Bas au miroir des correspondances diplomatiques«) sind die etwas kryptischen Kapitelüberschriften weniger störend; das geradezu unerschöpfliche Thema macht die Autorin dankenswerterweise an niederländischen Ereignissen fest, die manchmal von der Lebendigkeit der Archivalien profitieren.

Der nicht vorhandene Personenindex wurde schon bemängelt. Dem kann man hinzufügen, daß auch jedes andere Register fehlt. Angesichts der Fülle der angesprochenen Probleme und auch der vielen genannten Orte wäre eine bessere Auswertungsmöglichkeit des materialreichen Buches sehr willkommen. Neuere Forschungsarbeiten zur Bartholomäusnacht behaupten (*Francia* 23/2 [1996] S. 203–214), daß Philipp und Alba die eigentlichen Drahtzieher dieses Massakers gewesen seien – ob sich die deutschen Fürsten nicht wenigstens danach erkundigt haben, hat die Autorin vielleicht irgendwo erwähnt, doch fehlt jede Möglichkeit einer Überprüfung. Das wird auch andere Leser stören, wenngleich sie mit dem Buch im Ganzen recht zufrieden sein können.

Ilja MIECK, Berlin

Emmanuel LE ROY LADURIE, *Le voyage de Thomas Platter, 1595–1599. Le siècle des Platter II*, Paris (Fayard) 2000, 702 S.

Hinter dem etwas irreführenden Titel dieses Werkes verbirgt sich keine neue Monographie des Altmeisters der französischen Geschichtswissenschaft, sondern eine Neu-Edition des im Jahre 1605 entstandenen Reiseberichts Thomas Platters des Jüngeren.